

Wenn Schule zum Psychoterror wird

Frank Schallenberg beantwortet Fragen zu Mobbing unter Schülern

Wie Eltern und Lehrer das Sozialleben in der Schule positiv gestalten können, zeigt die nächste Ausgabe des Beratungsmagazins »Lebensformen«.

In Bayern hat die Schule begonnen. Nach dem ersten Schultag beginnen wieder die subtilen Schikanen mancher Schüler untereinander.

Für die Septemбераusgabe der »Lebensformen« hat sich Filmemacherin Monika Manoutschehri umgesehen, wie Schulen versuchen, Drangsalierungen unter Schülern zu verhindern. Die Grundschule in Stockdorf bei München hat in jedem Klassenzimmer eine Box für Wünsche und Beschwerden aufgehängt und eine wöchentliche Meckerstunde angesetzt. Die Hauptschule in Wasserburg kämpfte mit Gewaltproblemen, weil sich Jugendliche unterschiedlicher Ethnien bekämpften. Da beschlossen die Lehrer, dem sozialen Lernen mehr Raum und Aufmerksamkeit in der Schule zu geben und dabei auch die Eltern ins Boot zu holen.

Verbindliche Regeln im Umgang werden nun eingeübt und Verstöße sofort geahndet.

Lebensformen-Moderator Lui Knoll hat Frank Schallenberg ins Studio eingeladen. Der Pädagoge beschäftigt sich mit der Problematik des Mobbing unter Kindern und Jugendlichen. Er war als Streetworker regelmäßig zu Besuch in Schulen und dort oft der einzige Ansprechpartner von gemobbten Schülern.

Werden die Bedrohungen übersehen oder nicht ernst genommen, fühlen sich die Opfer allein gelassen und ziehen sich zurück, mit oft verheerenden Folgen für die Entwicklung. Wie Eltern und Lehrer helfen können, erläutert er im Studiogespräch.

Im Anschluss an die Sendung beantwortet Schallenberg Zuschauerfragen am Servicetelefon des evangelischen Beratungsmagazins: (089) 12 17 21 72. *sob*

■ Auch Kinder können Opfer von Mobbing werden.

Foto: Vario

